

Transkription des gesamten Interviews mit **Univ. Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ** nach Tonmitschnitt. Das Interview wurde von Dr. Ludwig Ecker am 10. Juli 2025 an der **Hochschule für Philosophie München** geführt und hat etwa 1 Stunde 40 Minuten gedauert. Der Charakter mündlicher Rede wurde belassen. Die Fragen von Dr. Ecker sind in *Kursivschrift*.

Wie antworten Sie einer materialistischen Medizinerin, resp. Hirnforscherin (ich meine natürlich immer alle Geschlechter), welche mit Verweis auf die Wissenschaft behauptet: „Wenn das Hirn endgültig nicht mehr funktioniert, gibt es kein Ich mehr. Das Gegenteil zu glauben, geht gegen alles, was wir aus Erfahrung und Naturwissenschaft wissen und für wahrscheinlich halten können, also ist es unvernünftig“?

Der Satz ist falsch. Was wir aus der Erfahrung wissen ist anderes. Die Nahtoderfahrung (NTE) zeigt, dass, wenn die Hirnaktivität stark heruntergefahren ist, sodass man eine Null-Linie am EEG hat, (in der Aware-Studie ¹ gibt es einen Fall, dass ein Mann 3 Minuten nach dem Herzstillstand – schon 30 Sek. nach dem Herzstillstand tritt Bewußtlosigkeit ein und dann gibt es noch einmal einen Burst in der Gehirnaktivität – aber 3 Min. danach kann man keine Aktivität mehr messen. Es gab eine genaue wissenschaftliche Versuchsanordnung, und nach dieser konnte man datieren, dass er 3 Minuten nach dem Herzstillstand noch genau mitbekommen hat, was sich im Raum abgespielt hat.

Aus Erfahrung wissen wir also, dass der Satz der rein materialistischen Medizin falsch ist. Aus Erfahrung wissen wir das Gegenteil, wenn überhaupt..

Ich persönlich würde sagen, wir wissen noch sehr wenig über diese Phase, sehr geheimnisvoll, was da abgeht. Jemand, der sagt, wir wissen genau, wie das ist in diesem dem Tod nahen Prozess, ist ein Scharlatan.

Die Naturwissenschaftler versuchen natürlich immer wieder, ihre Grundannahmen zu retten. In einer Studie über NTE hab ich gelesen, dass man doch immer wieder auch noch viele Minuten nach Herzstillstand noch Reste von Gehirnaktivität finden kann. Und zB. der Philosoph Thomas Metzinger in seinem Buch „Der Ego-Tunnel“ versucht andere Erklärungen der Nahtodphänomene aufzuzeigen – inklusive der „Out-of-body“-Erfahrungen.

Es könnte eine wissenschaftliche Erklärung geben. Nur hat bisher noch niemand eine vorgelegt. Ich sage ganz deutlich, dass ich es nicht für ausgeschlossen halte, dass die NTE naturwissenschaftlich erklärt werden kann. Das bedeutet ja nicht, dass ihr Inhalt damit gegenstandslos wird. Ich kann naturwissenschaftlich erklären, was in Ihrem Gehirn passiert, wenn Sie Ihre Frau od. Ihre Mutter lieben, das heißt aber nicht, dass Ihre Liebe nur ein biochemischer Zustand ist. Dass Sie ein Gehirn brauchen, um zu lieben, folgt nicht, dass Liebe Chemie ist. Genauso wenig erfolgt daraus – falls wir das erklären könnten – diese mystische Erfahrung, die den Sinn des Lebens enthüllt – dass der Sinn des Lebens Chemie od ein Gehirnzustand ist. Das Gehirn ist ein Medium, mit dem wir etwas erkennen. Aber das, was wir erkennen, ist etwas anderes als das Medium, mit dem wir erkennen. Also: Selbst wenn wir es naturwissenschaftlich erklären könnten, wäre damit der geistige, geistliche, spirituelle, philosophische Gehalt einer Erfahrung nicht wegerklärt.

¹) 2014 wurden die Ergebnisse der von Sam Parnia geleiteten AWARE-Studie (kurz für AWAreness during REsuscitation, zu dt. Bewusstsein während Reanimation) veröffentlicht.

Wir brauchen unser Gehirn, um den Satz des Pythagoras zu denken, das heißt aber nicht, dass mathematische Wahrheiten biochemische Zustände sind. Mathematik beschäftigt sich nicht mit biochemischen Zuständen. Dadurch, dass wir ein Gehirn brauchen, um Mathematik zu betreiben, folgt nicht, dass die Inhalte der Mathematik Gehirnzustände sind. Und genauso: Wenn wir ein Gehirn bräuchten, um NTE zu machen, folgt nicht, dass die NTE Gehirnzustände sind. Also: auch falls die Naturwissenschaften NTE erklären könnte, wäre an dem Sinn – religiösen, spirituellen und sonstigem Sinn – der Erfahrungen noch nichts beseitigt. Das ist das Erste. Das Zweite ist, dass bisher niemand eine halbwegs überzeugende Erklärung vorgelegt hat.

Was noch am nächsten dran kommt, sind bestimmte Drogen, zB. DMT², die auch schon von indigenen Völkern eingesetzt wurden für spirituelle Erweckungserfahrungen. Die haben gewisse Ähnlichkeiten mit NTE, aber dann auch wieder viele Unähnlichkeiten. Bei DMT brauchen die Leute viele Sitzungen, einen langsamen Prozess der inneren Reinigung und so langsam ändert sich über der Zeit ihr Charakter. Sie werden feingeistiger, spiritueller, ethischer. Also, die Droge hilft einem dabei zu vergeistigen, feinfühlicher zu werden, emphatischer. Und es gibt auch einzelne Erfahrungen unter Drogen, die den typischen Gehalt einer mystischen Erfahrung haben, also zum Beispiel: Alleinheit, Eintauchen in ein Licht. Das kann man auch unter Drogen haben. Aber die typische innere Struktur der NTE – mir wird bewusst, dass ich sterbe, ich mache den Lebensrückblick und betrachte mein ganzes Leben unter der Rücksicht „Wo habe ich geliebt?“, „Wo habe ich verletzt?“, und spüre die Verletzungen, die ich anderen zugefügt habe; ich gehe durch einen Tunnel in eine andere Wirklichkeit, die an Energiereichtum und voller Licht ist. Diese Wirklichkeit ist nicht leer, sondern ich begegne Wesen, die mir mit Wohlwollen gesinnt sind und mit mir in Austausch treten. Ich werde hingezogen zu einer letzten Realität überwältigender Liebe, in die ich auftauche, die mir aber dann eine Grenze setzt, so dass ich – manchmal widerwillig – zurückgehen muss und finde mich wieder in meinem Körper vor. Jetzt hab ich noch ausgelassen die außerkörperliche Erfahrung, die dann am Anfang aufgekommen ist, wo mir klar wird, dass ich sterbe. – Das sind so der typische Gang von NTE. Egal ob es ein 2-Jähriger macht od. ein 80-Jähriger, egal ob es ein Deutscher macht od. ein Inder, ein Atheist od. ein religiöser Mensch. Der Atheist und der religiöse Mensch – das hat man gesehen bei NTE – bei Ostdeutschen und Westdeutschen: die ostdeutschen beschreiben es in weniger religiöser Sprache. Aber der innere Kern der Erfahrung ist doch sehr ähnlich und auch die Anzahl der NTE ist ungefähr die selbe im atheistischen Umfeld, wie im theistischen. Keine Droge war bisher in der Lage, diesen Typ von Erfahrung verlässlich zu erzeugen. Hie und da gibt es eine gewisse Familienähnlichkeit, zB. unter der Droge einmal das Gefühl der Alleinheit od. ä., unter LSD gibt es auch außerkörperliche Erfahrungen, aber die sind eher so, dass man irgendwie verzerrt – man liegt so auf dem Bett und sieht sich selbst vom Fußende her – der Fuß ganz groß und der Kopf hinten klein – man hat so eine verzerrte Wahrnehmung wie im Traum. Das ist ganz anders als die NTE, die überhaupt nicht verzerrt ist, sondern im Gegenteil hyperrealistisch. Man sieht viele Details, die man mit dem normalen Gesichtssinn gar nicht sehen kann. Sogar Menschen, die von Natur aus blind waren und noch nie etwas gesehen haben, sehen zum ersten Mal ihren Körper in allen Farben und Details von außen. Sie sehen Dinge, die sie aus der Position, wo ihr Körper liegt, gar nicht sehen könnten. Und

²) N,N-Dimethyltryptamin, kurz DMT, ist ein halluzinogenes Tryptamin-Alkaloid. DMT wirkt intensiv auf den visuellen Cortex des Gehirns ein und führt zu einer ausgeprägten Veränderung des visuellen Erlebens.

sie können Ereignisse, die stattgefunden haben, die sie nicht hätten erschließen können, - verifizierbare Ereignisse, dass zB. irgend etwas runter gefallen ist od. dass ein anderer Arzt hinzugeholt wurde, der nicht geplant war, - während ihrer Bewusstlosigkeit - das können sie im Detail berichten.

Jetzt ist gerade ein neuer Band erschienen, wo 130 solcher Fälle beschrieben werden, die sehr gut verifizierbar sind, weil die Betroffenen unmittelbar danach befragt wurden, und danach auch die Krankenschwestern u. -pfleger; so dass die Erinnerungen frisch waren und man ausschließen konnte, dass der Patient od. die Patientin die Information irgendwo anders her hätte bekommen können. Das sind immerhin 130 Fälle. Das ist jetzt kein Beweis wie ein wissenschaftliches Experiment - in der Quantenmechanik etwa das Doppelspaltexperiment, das man hundertfach auf der Welt immer wieder wiederholen kann - das wäre ein wissenschaftlicher Beweis, es ist aber auch mehr als nur ein anekdotischer Bericht. Es sind gut dokumentierte, überprüfbare Fälle im dreistelligen Bereich. Das ist in der Evidenzskala so in der Mitte. Eine Erklärung - naturwissenschaftlich - hat niemand dafür. Allein schon, wie eine von Geburt an blinde Person plötzlich den Raum wahrnehmen sollte. Selbst wenn aus irgend welchen verrückten Gründen eine Verbindung zwischen dem Auge und dem Sehzentrum im Gehirn hergestellt worden wäre, hätte das Sehzentrum überhaupt nicht gelernt - wie ein Säugling lernen muss, Gegenstände im Raum auszumachen. Woher die jetzt plötzlich Detailliertes sehen können - ja so sieht mein Ehering von außen aus, ich hab den immer nur gefühlt - und zwar aus 5 m Abstand in allen Details. Entweder ist das alles eine weltweite Verschwörung zur Verarschung der Wissenschaft; aber wie sollte eine solche weltweite Verschwörung aufrecht erhalten können, ohne dass da einer mal was ausplappert. Da müssten alle diese kranken Menschen miteinbezogen werden, das ist irgendwie absurd.

Oder da ist irgend etwas, das wir noch nicht erklären können. Und dann zu sagen: Ja, wir haben dazu eine neurophysiologische Erklärung, das ist einfach ... Ich will nicht sagen, es gibt keine, aber zu sagen: wir hätten schon eine, ist einfach an der Grenze zur Lächerlichkeit.

Ich habe diesem Thomas Metzinger auch in einigen Dingen nicht ganz folgen können. Ihm geht's darum, das Bewusstsein naturwissenschaftlich zu erklären. Eigentlich ist es ja für jeden denkenden Menschen evident, dass man unser eigentliches Fühlen und Wahrnehmen - so wie wir es erleben - nicht erklären kann, was das eigentlich ist.

Metzinger, Ego-Tunnel, brauchen wir jetzt nicht lang zu diskutieren. Metzinger sagt, dass die Idee einer Substanz, einer unveränderbaren Seelensubstanz, die als innere Bühne in uns drin ist, als kartesische Seele, in der dann die einzelnen Erscheinungen auftauchen; die ist neurophysiologisch Unsinn: Da ist kein innerer Beobachter, kein Zuschauer, sondern da ist ein Prozess, ein neuronaler Prozess, der mein Wachbewusstsein erstellt. Da hat er völlig recht. Das erklärt aber nicht, wie Bewusstsein überhaupt in die Welt kommt. Das sogenannte „Harte Problem des Bewusstseins“, dafür hat er keine Lösung. Und ich glaube, er würde auch zugeben, dass er dafür keine Lösung hat. Sondern er greift eine bestimmte abendländische Vorstellung einer kartesischen Seelensubstanz an, die ich auch sofort angreifen würde. Aber löst nicht das Leib-Seele-Problem. Aber die Phänomene, die ich gerade beschrieben habe - die außersinnlichen Wahrnehmungen - dafür hat sein Modell überhaupt keine Erklärung. Da kann er nur behaupten, dass das alles gelogen ist.

Soweit ich mich an das Buch erinnern kann, erklärt er diese außerkörperlichen Erfahrungen damit, dass das Gehirn sozusagen interpoliert aus den bekannten Sichtweisen eine Perspektive von der Decke aus auf das Geschehen.

Ja, und dann kommt eine ganz bestimmte Person mit einer ganz bestimmten Kleidung, die der Patient vorher noch nie gesehen hat. Und dann interpoliert das Gehirn genau diese Person, genau dieses Gesicht, genau diese Kleidung, genau diesen Dialog, ... ? Man kann nicht mehr sagen, dass das vernünftig ist, das ist lächerlich.

Also ist das Ganze ein riesiger Betrug, oder die Betroffenen bekommen alles noch sehr genau mit. Vielleicht arbeitet das Gehirn ja immer noch auf einer tiefen Ebene – das würde mir als Panpsychisten durchaus gefallen – , wenn oben schon alles sozusagen wie bewusstlos aussieht und wir kein EEG mehr ableiten können. Vielleicht arbeitet dann trotzdem das Gehirn noch. Das entspricht nicht der Standardauffassung heute. Aber wenn wir so etwas entdecken würden, wären wir einen Schritt näher. Was wir wir damit noch nicht herausgefunden haben, wie diese veridischen Beobachtungen kommen. Vor Kurzem wurde wieder ein Bericht veröffentlicht. In Kanada, wo eine Frau anästhesiert schon in den Raum gefahren wurde und in ihrem Rücken waren alle möglichen Instrumente. Sie hat dann ihren Körper verlassen und hat die Rückseite des Raumes gesehen, die für sie nie sichtbar gewesen war mit ihren Augen. Sie hat die Dialoge der Ärzte detailliert berichten können. Und solche Fälle gibt es nicht nur einen, sondern *en masse*. Und das kann man nicht mit irgend einem Ego-Tunnel erklären.

Was würden Sie zu der Frage sagen, die ich mir selber manchmal stelle: Warum erleben das die einen und die anderen, die auch dem Tod sehr nahe waren, nicht? Gibt es nicht viel mehr Menschen, die diese Erfahrungen nicht machen, obwohl sie ähnlich nah dem Tode waren? Die einfach schlafen od. sich eben an nichts erinnern können, wie normalerweise nach Vollnarkose – und nicht wie diese Frau, die unter Vollnarkose erinnerbar alles erlebt?

Das wissen wir nicht, weil wir nicht wissen, wie es zustande kommt. Die Leute, die behaupten, sie kennen den Mechanismus, der zu diesen Erlebnissen führt, die müssten uns das erklären können, warum das bei den einen zu diesen Erfahrungen führt und bei den anderen nicht. Bei dem müsste das eingetreten sein, weil der Sauerstofflevel im Blut war so und so hoch etc. und dann tritt das ein. Diese Erklärungen gibt es bis jetzt nicht. Niemand kann uns sagen, wann es eintritt und wann es nicht eintritt.

Wir wissen auch nicht, wie viele Menschen durch Narkosemittel und andere Medikamente sich vielleicht nicht mehr an ihre Erfahrung erinnern können und wie viele Menschen, sich zwar erinnern können, aber einfach nicht darüber sprechen.

Die meisten mit NTE brauchen oft viele Jahre – oft eine zweistellige Zahl an Jahren – , bis sie im engsten Bekanntenkreis einmal darüber sprechen. Man weiß jetzt durch Befragungen von Patienten, dass es relativ häufig solche Erfahrungen gibt – zwischen 5% und 20% von Patienten, die reanimiert wurden – gaben an, dass sie solche Erfahrungen hatten.

Wenn wir jetzt konservativ von den 5% ausgehen würden: das wären in der westlichen Welt Abermillionen. Und wahrscheinlich sind es mehr.

Dh. aber umgekehrt: Der Großteil hat keine NTE.

Der Großteil, würde ich nicht sagen, die reden entweder nicht drüber, erinnern sich nicht daran, oder vielleicht ist es nicht so weit gekommen. Da wir nicht wissen, was der dahinterliegende Mechanismus ist, können wir dazu nichts sagen. Wir können auf jeden Fall sagen, dass es sehr weit verbreitet ist. In der westlichen Welt, wo sehr viel reanimiert wird, ist es weit verbreitet.

Mir ist aufgefallen, wenn man in gewissen vertrauten Kreisen darüber spricht, hört man immer wieder von Menschen im persönlichen Umfeld, die NTE gehabt haben.

Überall. Ich halte ja viele Vorträge zu dem Thema und ich frage manchmal gegen Ende so, wenn ich ein bisschen Vertrauen hergestellt habe: Wer wäre denn bereit, wenn Sie eine solche Erfahrung gehabt haben, einfach nur die Hand zu heben, ohne etwas dazu sagen zu müssen? Da sind immer 10 bis 15 Hände, die gehoben werden.

Ich hab es zwar schon gelesen, aber können Sie noch einmal von Ihrer eigenen NTE berichten? Ich glaube, Sie hatten keine Out-of-body-Erlebnis.

Doch, aber die war nicht so wichtig. Ich hatte alles bis auf längeren Gesprächen mit verstorbenen Angehörigen. Ich bin relativ schnell nach der Tunnel-Erfahrung in diese Erfahrung der überwältigenden Lichterfahrung, dieser überwältigenden Liebe eingegangen. Aber ansonsten hatte ich einfach das normale Spektrum von NTE: also die Erfahrung: ich sterbe jetzt mit der entsprechenden panischen Angst, die übergeschlagen ist in eine unbeschreibliche Gelassenheit und innere Ruhe und Stille, wie ein geschliffener Diamant; alle Bewegungen des Geistes zum Stillstand kamen. Dann: kurz meinen Körper verlassen, beobachtet, wie die Ärzte an mir arbeiteten, auch, dass da einer mit einer roten Jacke reinkam – mich gewundert habe: was macht der, weil die anderen hatten alle weiße Kleidung an; und dann hab ich am nächsten Tag gefragt: Was war das für Einer? Hat man mir gesagt, der kam vom Notarztwagen, der hatte eine rote Jacke an, damit man ihn auf der Straße besser sehen kann. Das ist aber das einzige, woran ich mich da erinnere. Und dann Tunnel-Erfahrung, andere Seite: eine tiefe Erfahrung der Geborgenheit und Liebe, ah: Lebensrückblick hab ich vergessen, das ist ganz wichtig. Lebensrückblick vor der Tunnelerfahrung: in allen Details unter der Rücksicht: wo hab ich geliebt? Wo hab ich verletzt? Und auf der anderen Seite: kurze Desorientierung, überwältigendes Licht, Umfängen-Sein von einer Liebe, die endlos ist, die alles sprengt, was man im normalen Leben bisher erlebt hat; was ich für mich auch als eine Art Gotteserfahrung interpretiert habe als christlicher Mensch. Für mich war es eine Gotteserfahrung. Und dann plötzliche Rückkehr in den Körper.

Also nach der Greyson-Scale³ sicher 15, 16, 17 Punkte, also das volle Programm.

Gibt es da ein Zeitgefühl, welches irgendwie mit unserer „wirklichen“ Zeit korrespondiert?

Nein! Erstens kann man es nicht korrelieren, weil die nicht nach außen kommunizieren können, so dass man es vergleichen könnte. Die Innenperspektive und die Außenwelt sind

³⁾ Der amerikanische Psychiater und Neurowissenschaftler Bruce Greyson, welcher in den 1980er Jahren einen Fragenkatalog nach den typischen NTE-Erlebnisinhalten entwickelte, in welchem 32 Punkte erreichbar sind. Ab 7 Punkten gilt es sicher, dass es sich um NTE handelt.

völlig getrennt. Die Außenwelt hält einen ja für tot. Es besteht keine Kommunikation zwischen Innen und Außenwelt, die einen Uhrenvergleich möglich machen würde. Es kann ja in der Außenseite nicht länger als 2 – 3 Minuten dauern. Aber der Lebensrückblick ist so detailliert, indem man auf sein ganzes Leben zurückschaut. Das ist für das normale Wachbewusstsein nicht denkbar, dass man so viele Informationen über das eigene Leben verarbeitet, in 2 od. 3 Minuten. Das ist eine der Sachen, die irgendwie schwer zu erklären sind; dass die intellektuellen Fähigkeiten und auch die Sinneswahrnehmungen zB. bei der außerkörperlichen Erfahrung, also das Sehen, das man da hat, ist viel schärfer und detaillierter als das normale Sehen, das ich jetzt habe. Das unterscheidet es etwa von LSD-außerkörperlichen Erfahrungen. Auch die Menge der Informationen, die man in kürzester Zeit verarbeitet – könnte man sagen, das ist jetzt noch einmal dieser Burst von Aktivität im Gehirn? Aber, das mag sein, ich schließe es nicht aus, aber man soll das nicht einfach so in den Raum stellen und sagen: damit ist es erklärt, weil: dass unser Gehirn das überhaupt kann: 30 Lebensjahre in allen Details innerhalb weniger Sekunden bewusst wahrzunehmen, und dann kann man sagen, da war halt ein Ausschlag (im EEG) mehr, das erklärt das. So eine Erklärung ist lächerlich. Das kann ich nicht dadurch erklären, dass ich ein paar mehr Gamma-Wellen habe. Also mit Verzweiflung eine Erklärung suchen, die auf den ersten Blick keinen Sinn macht.

Vielleicht kann man das irgendwann einmal – wie gesagt, ich schließe das nicht aus - : ein Gerät anlegen und das Gehirn so stimulieren und alle haben so einen Lebensrückblick. Aber niemand hat bisher etwas ähnliches vorgelegt. Und daher ist der Hinweis, das alles sei erklärbar, bis jetzt eine reine Versprechung. Das ist so wie einer, der mir hundert Millionen verspricht, aber nur hundert auf dem Konto hat. Ich kann das als Versprechung annehmen, aber da er nur hundert auf dem Konto hat, werde ich nicht so viel geben auf die Versprechung.

Ich sehe es so: Wenn mein Weltbild materialistisch ist, werde ich versuchen, alles so zu erklären oder für erklärbar zu halten.

Das ist menschlich und verständlich. Es ist nur eine unwissenschaftliche Haltung. Phänomene weg zu erklären, um eine Theorie zu schützen, ist nicht wissenschaftliche Haltung, sondern Dogmatismus. Wissenschaftler*innen müssten immer an jenen Phänomenen interessiert sein, die ihre Theorien in Frage stellen. Weil nur so kann man Fortschritte machen.

Wissenschaftler*innen, die nur daran interessiert sind, Daten zu bekommen, die ihre bisherige Theorie bestätigen, werden niemals zu einem Fortschritt in den Wissenschaften beitragen. Der Fortschritt entsteht immer an den Rändern, die man bis dato nicht erklären kann. Ich verstehe das psychologisch, dass man sich in seinem Weltbild eingenistet hat. Das gilt aber für die andere Seite genauso: Die sagen, das ist der Beweis für das Jenseits: die waren im Himmel. Da würde ich sagen: das ist genauso unklar. Also ich persönlich tendiere dazu, meine NTE nicht so zu erklären, dass ich im Himmel war, sondern dass ich eine mystische Erfahrung hatte. Wie viele Menschen auch ohne NTE in der Meditation od. sonstwo eine mystische Gotteserfahrung hatten.

Ich würde meine Erfahrung eher unter diese Kategorie einordnen, aber ich weiß, dass andere sagen: Ich war schon im Jenseits. Aber das scheint mir auch nicht gedeckt zu sein. Ich will auch das nicht ausschließen: dass man ins Jenseits reisen kann und wieder zurück, aber das gefällt mir... - bewiesen ist das durch die NTE nicht; das ist eine heftige Interpretation,

die durch die Daten nicht belegt ist. Also das ist das andere Extrem. Also die NTE wird von verschiedenen Seiten vereinnahmt und die Erfahrung selbst wird dabei zum Schweigen gebracht.

Wenn man im Internet zB. Youtube-Videos zu diesem Thema sucht, stößt man auf alles mögliche. Wo kann sich jemand seriös über das Thema informieren?

Das neueste Buch von Sam Parnia – ich weiß nicht, ob es schon auf deutsch übersetzt ist – zB. Es gibt so viele gute Bände dazu, Pim von Lommel u. u.

Ich selber habe dazu Alexander Eben⁴ gelesen. Mir ist es sehr amerikanisch vorgekommen.

Ich kenne es, aber nicht so gut. Ich glaube, dass der ein bisschen zuviel rumspekuliert, der lässt sich da ein bisschen treiben.

Er bietet dazu auch ständig online-Seminare an, es kommt mir fast etwas esoterisch angehaucht an.

Ja, esoterisch fände ich jetzt gar nicht einmal so schlimm, weil ich gegen Esoterik eigentlich nichts habe, weil es gibt Bereiche, die die normalen Wissenschaften noch nicht durchdrungen haben und die brauchen auch ihren Platz in der Gesellschaft. Die einfach tot zu machen in der Gesellschaft, die gehören nicht dazu, die gehören nicht ins Establishment, das ist auch in gewisser Weise Teil einer Cancel-Culture, die schon viel älter ist als jetzt, die wird dann gecancelt. ZB. Newton, der Begründer der modernen Physik, der war nicht nur religiös und hat philosophische Gotteslehre betrieben, Newton hat auch Alchemie betrieben und Newton war auch interessiert an esoterischen Phänomenen wie Gedankenübertragung, Telekinese usw. Also ein guter Wissenschaftler ist für alles offen und sagt nicht einfach: Das ist außerhalb des normalen Schemas, also ist das Esoterik. Ich glaube, dass noch ganz erhebliche Teile der Realität außerhalb des normalen Schemas unserer wissenschaftlichen Erklärung liegen und wir müssen dafür offen sein. Esoterik wird dann komisch, wenn es kommerzialisiert wird. Wenn irgend jemand glaubt, er hat ein Geheimwissen, und will damit verdienen. Wenn jemand glaubt, er hat so ein Wissen, dann soll er es als Buch veröffentlichen und damit seine Tantiemen verdienen, aber mehr nicht.

Bei mir ist auf fruchtbaren Boden gefallen: Es hat etwas mit mystischer Erfahrung zu tun. Es erinnert mich an ein Interview, welches ich gerade kürzlich mit einem Mann gemacht habe, der Schlag auf Schlag Todesfälle in seiner Familie erleben musste und der mir gesagt hat: Natürlich hat es ihm zuerst sozusagen jeglichen Boden unter den Füßen weggezogen, der dann aber ganz überdeutlich eine Kraft geradezu körperlich um seine Brust gespürt hat, wie einen Panzer, der ihn unverwundbar macht. Wie er das geschildert hat, das hatte für mich Anklänge an eine mystische Erfahrung. Er war in einer anderen Welt. Wahrscheinlich gibt es das immer wieder, vielleicht auch durch extreme Erlebnisse, dass es zu Wahrnehmungen kommt, die man sonst gar nicht hat.

⁴ Alexander Eben, ein amerikanischer Neurochirurg, der nach einem einwöchigem Koma aufgrund von Meningitis seine eigenen NTE im Buch „Blick in die Ewigkeit“ publizierte, welches zu einem Bestseller wurde.

Bin gestern noch auf den Begriff „Panpsychismus“ gestoßen. In meiner Ausbildung zur „Geistlichen Begleitung“ im Kloster Gut Aich und in Auseinandersetzung mit David Steindl-Rast, der ja auch ein Mystiker ist, habe ich große Sympathien zu diesem Panpsychismus bekommen, in dem Sinn, dass alles mit allem verbunden ist. Auch wenn ich zuerst einmal als nüchterner naturwissenschaftlich orientierter Mensch sage: ich kann nicht mit einem Stein kommunizieren. Das ist bestenfalls psychische Projektion, aber aus einer mystischen Erfahrung, die ich möglicherweise dort auch einmal kurz gehabt habe, sage ich, die Welt hat noch ganz andere Wirklichkeitsebenen, als jene, die man mit unseren Versuchsanordnungen zählen und messen kann. - Das ist auch der Grund, warum ich Sie lieber live präsent treffen wollte, als nur online.

Die Physik sagt uns halt nichts über unser Bewusstsein, obwohl alle Daten, die wir über die Welt haben, über unser Bewusstsein zu uns kommen. Alles, was wir von der Welt haben, sind Sinneswahrnehmungen, Bewusstsein kommt in der Physik gar nicht mehr vor. Das ist eine riesige Abstraktion: Wir beginnen mit einer reichen Erfahrung, durch Sinneseindrücke und abstrahieren etwas Mathematisches daraus, indem gar kein Bewusstsein mehr drin ist und sagen: Das ist die Wirklichkeit. Whitehead hat das die „fallacy of misplaced concreteness“ genannt. Den Fehlschluss der falsch verorteten konkreten Welt. Die konkrete Welt ist die des Bewusstseins und die physikalische Welt ist ein mathematisches Modell davon. Der Materialismus hält das mathematische Modell für die Wirklichkeit selbst. Dabei ist das mathematische Modell nur eine praktische Abstraktion davon, um Vorhersagen machen zu können, Technologie zu bauen usw. Eine Abstraktion, die nicht erfunden ist, oder falsch ist, sondern fundamentale Strukturen herausgreift, aber nicht das innere Wesen der Wirklichkeit erfasst, sondern nur die Wechselwirkung. Um sich in der Welt zurechtzufinden, reicht das auch: damit kann man eine Brücke bauen, zum Mond fliegen, aber das Geheimnis des Bewusstseins, des Geistigen ist dabei völlig ausgeklammert. Die Physik redet natürlich nicht über Bewusstsein, sagt, das ist nicht unser Gegenstand. Aber für uns ist das das Wichtigste im Leben. Keiner von uns wollte noch leben, wenn das Ganze auf Dauer ohne Bewusstsein wäre. Wenn der Arzt sagt: „Sie sind schwer krank. Ich kann Sie noch 100 Jahre am Leben erhalten, aber Sie werden nie und nimmer bei Bewusstsein sein. Nicht einmal innere Träume od. irgendwas.“ Dann würde ich sagen: „Lassen Sie mich sterben! Ich habe kein Interesse an einem bewusstlosen Leben.“ Das Bewusstsein ist das mit Abstand Wichtigste im Leben und die Naturwissenschaft sagt nichts darüber. In dieser Hinsicht kann man sagen, dass die Naturwissenschaft unser Leben sicher nicht erklären kann. So wie Wittgenstein am Ende des *Tractatus*⁵ gesagt hat: Wenn alle wissenschaftlichen Probleme gelöst sind, sind unsere Lebensprobleme davon noch nicht berührt. Die Naturwissenschaft hat von daher über den Tod höchstens etwas beizutragen eigentlich nur über die Außenseite – und die ist auch übrigens völlig unklar.

Sam Parnia interpretiert in seinem neuen Buch diese Schweine-Experimente: Wo Schweinen, denen im Schlachthaus die Köpfe abgetrennt wurden, und dann hat man die Köpfe 8 Stunden rumliegen lassen und dann hat man die Gehirnzellen dort wieder an eine Nährlösung angeschlossen und man konnte 8 Stunden nachdem das Gehirn von Körper abgetrennt worden ist, man konnte die Gehirnzellen wieder reanimieren. Also: War das Schwein tot, oder war es nicht tot? Oder haben wir ein neues Schwein geschaffen? Das alte

⁵ Ludwig Wittgenstein, *Tractatus logico-philosophicus*. Fertiggestellt 1918.

Schwein ist gestorben, dann war 8 Stunden nix da und dann haben wir die Gehirnzellen reanimiert. Die haben dem Schwein zum Glück ein Betäubungsmittel gegeben, sodass das Schwein diese Reanimierung nicht mitbekommen hat, weil es betäubt war. Aber die Gehirnzellen waren nach 8 Stunden noch immer nicht tot. Ich habe noch in der Schule gelernt: nach 3 Minuten ohne Sauerstoff kann man das Gehirn nicht mehr reanimieren. Heute weiß man, dass man 8 Stunden nach dem Tod die Gehirnzellen wieder reanimieren kann. Also: was ist denn naturwissenschaftlich der Tod? Offensichtlich ein sehr langer Prozess.

Das ist zwar Wasser auf die Mühlen, derer die behaupten, NTE haben doch etwas zu tun mit Gehirnaktivität. Alexander Eben schreibt ja auch, dass aufgrund einer Virusinfektion seines Gehirns die EEG-Linien fast eine ganze Woche auf null waren. Aber das Gehirn könnte ja trotzdem noch unterschwellig funktioniert haben.

Also wenn das Wasser auf die Mühlen ist, das muss man genau erwägen, was das bedeutet. Das bedeutet, dass das Gehirn auch dann noch Bewusstsein erzeugen kann, wenn die EEG-Linie flach ist. Ich bin sofort bereit, auf die Leute hinzuhören, die sagen, da arbeitet noch was im Gehirn, aber wenn das dann für das Bewusstsein zuständig ist, dann heißt das, dass alles, was wir bisher über das Bewusstsein neurophysiologisch behauptet haben, Makulatur ist. Bisher haben wir gesagt, Bewusstsein tritt nur auf, wenn die Großhirnrinde arbeitet, eine starke elektrische Synchronisation im 40Hz-Bereich messbar ist und eine große Vernetzung von verschiedenen Bereichen, die miteinander arbeiten und nur, wenn diese vernünftig miteinander arbeiten, entsteht dieses große Theater sozusagen, in der die Bühne des Bewusstseins aufgebaut wird. Giulio Tononi: Es muss eine ganz starke Integration stattfinden von Feedback-Loops, von Informationen, die sich immer wieder in sich selbst einfütert, und wenn das in entsprechender Menge da ist, dann reden wir von einem Wachbewusstsein. Bei diesen Schweinen war nichts davon da. Die waren nach normalen Standards hirntod, brutal hirntod, 8 Stunden ohne Blutversorgung. Und wenn jetzt einer herkommt und sagt, während der Zeit haben sie die NTE gehabt und damit ist es naturwissenschaftlich erklärt, das ist mir ein schöner Witzbold. Er wirft alles, was wir bisher über das Bewusstsein naturwissenschaftlich gewusst haben, über Bord und behauptet: Irgendwo da ganz unten, wo bisher noch niemand das Bewusstsein vermutet hat, unterhalb jeder messbaren Gehirnaktivität, da sitzt es eigentlich. Und damit will der das wissenschaftliche Weltbild retten. Er hat gerade alles Bekannte über Bord geworfen. Und uns eine Versprechung gegeben, dass das Bewusstsein dort ist, wo es bis jetzt noch keiner gefunden hat. Das kann man machen, aber was bedeutet das: Es heißt immer noch, dass unser naturwissenschaftliches Weltbild die NTE nicht erklären kann.

Ich würde gar nicht sagen, dass das materialistisch ist, ich würde ja selber als Panpsychist sagen, das Bewusstsein ist schon auf dieser tiefen Ebene. Also Materialismus folgt daraus nicht. Wenn das Bewusstsein auf dieser tiefen Ebene liegt, folgt daraus nur, dass unsere bisherigen Theorien des Bewusstseins völlig falsch sind.

Es kann ja sein, dass das, was auf dieser untersten Ebene liegt, gar keine Materie ist, sondern Geist, oder, dass die Unterscheidung von Materie und Geist auf dieser untersten Ebene gar keinen Sinn macht, wie die Panpsychisten behaupten würden. Also Materialismus folgt daraus nicht unmittelbar. Es folgt nur daraus, dass unser bisheriges Modell, Bewusstsein zu verstehen, falsch ist.

Eine andere Frage zum Tod. Sie sagen ja in einem anderen Interview, sie schließen nicht aus, dass Sie irgendwann endgültig sterben, dass sozusagen das Licht ganz ausgeschaltet wird.

Ja, diese Erfahrung selbst ist ja kein Beweis für die Unsterblichkeit. Wenn man in sich die Hoffnung verspürt, dass es zB. einen liebenden Gott gibt, der mich nicht fallen lässt, das ist ja eine religiöse Hoffnung, die man nicht beweisen kann, zB.: dass göttliche Liebe stärker ist als der Tod. Dann kann man aus dieser Erfahrung eine gewisse Bestätigung spüren: Ich habe erfahren, Gott existiert, darauf setze ich mein Vertrauen, dass er mich nicht fallen lässt. Oder: ich habe erfahren, dass ich nicht einfach nur dieser Körper bin, sondern dass ich diesen Körper in gewisser Weise verlassen kann, und damit ist es irgendwie vernünftiger und rationaler anzunehmen, dass ich vielleicht auch meine Tod überlebe. Der Glaube an ein Überleben des Todes wird durch die NTE plausibler, er ist weniger gegen die Erfahrung gerichtet – weil die normale Erfahrung ist, dass die Menschen tot sind und dann Schluss. Die NTE lässt uns erfahren, dass ein Mensch, der von außen tot wirkt, wenigstens von innen her nicht tot ist und vielleicht sogar seinen Körper verlassen kann und die Erfahrung macht, dass Gott existiert. All das kann die Plausibilität der Möglichkeit eines Lebens nach dem Tod erhöhen, die Hoffnung ist also weniger irrational, aber es ist kein Beweis. Auch wenn Leute sagen: existentiell bin ich mir so sicher, dass ich im Himmel war, dass ich daran nicht mehr zweifeln kann – das sagen viele – das ist eine subjektive Gewissheit, die in allen Ehren zu halten ist, aber das ist in die Gemeinschaft, in die Gesellschaft hinein, kein Beweis. Also die NTE liefert keinen Beweis im intersubjektiven Sinn für die Existenz des Jenseits.

ZB. hat mir dieser interviewte Kollege mit den schweren Schicksalsschlägen gesagt: er braucht nicht mehr zu glauben, er hat das Gefühl: er weiß es, dass es ein Leben nach dem Tod und ein Wiedersehen gibt.

Das sagen sehr viele **Mystiker**. Das gehört zu den grundlegenden phänomenalen Eigenschaften der mystischen Erfahrung, dass sie eine überwältigenden Evidenz hat. Also, was man in der mystischen Erfahrung erlebt, kann man selber nicht mehr bezweifeln. Gandhi soll einmal gesagt haben: Ich bin mir gewisser, dass Gott existiert, als ich mir gewiss bin, dass ich jetzt in diesem Raum bin. Was er damit meint, ist: ich könnte das träumen, dass ich jetzt in diesem Raum bin, od. ein kartesischer Geist könnte mir das vorspielen, dass ich jetzt in diesem Raum bin, wie in dem Film *Matrix* an meine Nervenenden eine Maschine anschließt, die mir das alles vorspielt, aber Gott habe ich so tief erfahren, dass die Erfahrung Gottes für mich existentiell unbezweifelbar ist. So spricht ein Mystiker. Gott war mir so nahe und hat sich mir so existentiell mitgeteilt, dass jeder Versuch, die Existenz Gottes zu bezweifeln ein reines akademisches Spiel ist, was ich natürlich spielen kann, aber ich kann mich davon nicht mehr überzeugen. Genauso wenig wie man sich nicht existentiell davon überzeugen kann, dass man nicht existiert, also der kartesische Gedanke. Fast genauso gewiss ist einem, dass Gott existiert.

Aber erkenntnistheoretisch, intersubjektiv bedeutet das noch relativ wenig. Also dadurch, dass einer eine Erfahrung gemacht hat, die er nicht bezweifeln kann, ist in die Gemeinschaft hinein nichts bewiesen. Das kann man respektieren.

Ich hab da noch eine Frage aufgeschrieben, die Sie ohnehin schon weitgehend beantwortet haben: Welche Relevanz für eine Sinnerklärung unseres Lebens hat für Sie eine NTE. Sie haben gesagt, für Sie ist die Hoffnung gewisser. Sie würden noch nicht sagen, in dem Grad wie Gandhi?

Doch, das würde ich für mich in Anspruch nehmen. Die Existenz Gottes ist für mich seit der NTE unbezweifelbar. Ich nehme das für mich selber so in Anspruch, nachdem ich diese überwältigende Erfahrung der Liebe gemacht habe, die sich mir personal zugewandt hat. Ich interpretiere das für mich als Gotteserfahrung, das könnte man von mir aus auch anders nennen, das Wort „Gott“ muss dabei nicht vorkommen, wenn das für manche Leute zu negativ belegt ist, wenn sie an den alten Mann mit Bart denken. Aber was immer ich in der Erfahrung erlebt habe, dieses personale Gegenüber, das mich unendlich liebt, dessen Existenz kann ich nicht mehr anzweifeln. Zweifel daran ist ein rein akademisches Gasperspiel, aber in meinem Herzen od. in meiner ganzen Existenz weiss ich, dass dieses Wesen existiert, weil es sich mir in der Erfahrung geoffenbart hat. Daraus folgt aber für Sie nichts direkt. Ich kann Ihnen diese Erfahrung nicht vermitteln.

Ich sehe das so: das ist das Problem der Glaubensvermittlung überhaupt. Wir beziehen uns auf biblische Zeugen, wir können das glauben, aber...

Genau. Es bleibt etwas Subjektives: Der Glaube. Und das ist ja auch gut so. In die Gesellschaft hinaus diese subjektive Erfahrung zu verkaufen als Beweis, dass der Himmel existiert, das ist zum Scheitern verurteilt.

Auch mein Ordensgründer, der hl. Ignatius v. Loyola hatte ja eine mystische Erfahrung, sowohl in Manresa als auch in La Storta bei Rom. In einer dieser Erfahrungen hat er den Himmel offen gesehen, hat die Dreifaltigkeit erfahren, ist in einen inneren Dialog mit Gott getreten, und hat nachher gesagt, diese Erfahrung hätte ihm soviel enthüllt, religiös, an spiritueller Wahrheit, dass er persönlich nicht mehr auf die Bibel angewiesen sei. Und dann hat er einen Riesenkrach gekriegt mit den römischen Autoritäten. Er sei ein Illuminatus, der nicht mehr angewiesen sei auf die Vermittlung der Kirche.

Aber Karl Rahner hat gesagt, der Christ der Zukunft wird entweder ein Mystiker sein oder er wird nicht mehr sein. Ich glaube, dass die Leute, wenn sie gar keine eigene Erfahrung mehr haben, nur auf die Vermittlung der Zeugen über die Generationen hinweg durch kulturelle Prägung - noch ist Österreich halt katholisch, Bayern ist katholisch - allein durch die Vermittlung der Kirche und die kulturelle Prägung, das wird in Zukunft nicht mehr reichen. Die Leute brauchen eigene Erfahrung. Die Kirchen sind leider noch immer ein bisschen auf Distanz zu den NTE, weil sie meinen, das sei New Age oder so, anstatt zu entdecken, dass die Kirche hier die perfekten Bundesgenossen hat, wie sie hier abertausende von Mystikern in der Gesellschaft hat, die oft eine ganz tiefe Gotteserfahrung haben. Natürlich sind die dann nicht immer kirchlich geprägt. Auch innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft wird man sehr viele Menschen treffen, die so eine NTE hatten und deren mystische Tiefe sollte sich die Kirche zunutze machen, denn entweder sie wird mystisch od. sie wird nicht mehr sein. Mein Mitbruder K. Rahner, der 5 m von hier sein Büro hatte, bevor er dann zum Sterben nach Innsbruck zog, - er wollte neben seinem Bruder Hugo beerdigt sein, deshalb ist er nach Innsbruck gezogen. Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, oder er wird nicht mehr sein. Und deshalb sind solche Dinge, wie Steindl-Rast, christliche Meditation, christlicher

Zen, aber auch Solidarität mit den Armen, überall, wo religiöse Erfahrung gemacht wird und nicht nur darüber geredet wird, für das Leben der Kirche wichtig. Sicher wird die Kirche mehr aus dem Zentrum der Kultur an den Rand rücken, die moderne Kultur wird weniger kirchlich sein, aber wenn sie diese Tiefe erreicht, die aus der mystischen Erfahrung kommt, kann das eine sehr bedeutsame und schöpferische Minderheit sein. Muss man nicht zu schwarz sehen. Das ist eine andere Form von Kirche, nicht mehr die Volkskirche, aber es könnte trotzdem eine Gruppierung sein, die die Menschheit tief bereichert. Wenn wir nur auf das Judentum schauen – unabhängig von dem politischen Palästina-Konflikt – eine winzig kleine Minderheit, wie die die Menschheit geprägt hat. Mein Orden – wie sind ja unter 20.000 gesunken, wir waren über 30.000 als ich eingetreten bin u. es geht immer weiter bergab – aber der Papst hat ursprünglich den Jesuiten-Orden im 16. Jht. nur für 60 Mitglieder zugelassen. Es war gedacht, dass eine kleine schlagkräftige Truppe etwas bewirkt. Hl. Iganlius hat gesagt, alle Jesuiten müssen die Exerzitien machen, müssen irgendwie Mystiker des Alltags werden. Darin sehe ich das Potential der NTE. Ich interpretiere sie als eine mystische Erfahrung. Alle, die NTE untersucht haben, haben festgestellt, dass die NTE die Betroffenen nachhaltig beeinflusst hat, Untersuchungen von Prof. Lommel (der die Betroffenen 8 Jahre lang verfolgt hat), von Prof. Greyson (hat sie 20 Jahre lang untersucht). Man kann zeigen, wenn man 2 Kontrollgruppen hat: die reanimiert wurden nach Herz-Kreislaufzustand: welche mit NTE und welche ohne: Beide ändern sich, ein wenig auch die ohne NTE, der Schock, dem Tod nahe gewesen zu sein, die werden vorsichtiger, leben ein bisschen gesünder, aber deutlich radikal verändern jene Menschen ihr Leben, die eine NTE hatten: sie geben Berufe auf, wo es nur um Geld und Leistung geht, sie geben Werthierarchien auf: Werte wie Weisheit, ein tiefes Verständnis der Wirklichkeit werden wichtiger, als gesellschaftliche Anerkennung; sie verlieren ihre Angst vor dem Tod, sie werden spiritueller; diejenigen, die einer Religionsgemeinschaft angehören finden einen vertieften Halt in der Religionsgemeinschaft. Die äußeren Formen und Rituale und auch die Dogmen spielen nicht mehr so eine große Rolle, ebenso, sich nicht mehr so von den anderen Religionen abgrenzen müssen, weil dieses Urteilende und Kämpferische verschwunden ist. Und diese Veränderungen vertiefen sich sogar mit den Jahren. Also eine fundamentale Charakterveränderung, die sich innerhalb von Minuten vollzogen hat, die sich über Jahrzehnte durchhält. Auch da gibt es zB. keine Droge, mit der man das machen könnte. Da gibt man einmal eine Dosis, mit der man über Jahrzehnte den Charakter ändern kann. Es gibt keine Pille, mit der man in Minuten so eine Charakteränderung für Jahrzehnte erreichen könnte. Es ist sehr schön, mit einem materialistischen Weltbild daherzukommen, aber dann zeigt mal was! Zeigt mir die Pille, die das macht! Und dann hat das natürlich niemand.

*Eine Frage, die wir eigentlich auch schon behandelt haben: Wie finden Sie das, dass ich manchmal fast ein wenig ein schlechtes Gewissen habe, dass mir eine Sendung, wie diese **ORF-Dokumentation⁶ über NTE** mehr die Angst vor dem Sterben genommen hat, als mein studierter Glaube. Daher meine vorformulierte Frage: Was stärkt bei Ihnen stärker den Glauben an ein schönes Leben nach dem Tod: die biblische Glaubensbotschaft oder Ihre NTE?*

⁶) Durch diese ORF-Dokumentation, die mich nachhaltig beeindruckt hat, bin ich auf Prof. Brüntrup erst gekommen. Die *kreuz&quer*-Sendung „Grenzerfahrung Nahtod“ gestaltet von Karoline Thaler wurde am 29. Sept. 2020 ausgestrahlt. Eine akkustisch schlechte Kopie der Sendung zum privaten Gebrauch wäre bei mir erhältlich.

Es ist eine Verbindung von beidem. Ich kann da gar keine klare Antwort geben. Die biblische Hoffnung, auf die ich setzte, ist die Hoffnung von Jesus von Nazareth, dass die letzte Realität, aus der alles hervorgeht, die er Abba Vater nennt, reine Liebe ist. Das ist für mich letztlich die biblische Hoffnung, auch des Judentums. Im Judentum entwickelt sie sich langsam, da ist auch der zürnende Gott noch stärker. Das was im Innersten die Welt zusammenhält, ist reine Liebe. Das – würde ich sagen – ist in einem Satz die Botschaft des Christentums. Und wenn das wahr ist, dann kann man hoffen, dass reine Liebe den Geliebten, die Geliebte nicht im Tod fallen lässt, das ist meine christliche Hoffnung. Und meine NTE bestärkt mich in dieser Hoffnung. Aber es ist nicht so, dass ich nach der NTE sagen würde: Ich weiss es und brauche keine christliche Hoffnung mehr. Ich brauche immer noch die christliche Hoffnung, aber die christliche Hoffnung ist besser begründet und durch Erfahrung gedeckt und fällt mir in gewisser Weise leichter, als wenn ich die Erfahrung nicht hätte. Aber der Glaube an ein Leben nach dem Tod bleibt auch nach der NTE eine religiöse Hoffnung, ein Glaube, der einen gewissen Mut braucht, sozusagen, um sich so Gott anzuvertrauen. Etwas anderes ist die Sache der Existenz Gottes. Die hat sich mir in der NTE so deutlich erschlossen, dass ich daran nicht mehr richtig zweifeln kann. Aber ich hab die NTE auch nicht so erlebt, dass ich die Grenze zum Jenseits schon überschritten hätte. Viele sagen ja in der NTE, da kommt man an so eine Grenze und dann muss man zurück. Das hatte ich jetzt nicht so stark das Erleben an der Grenze. Ich hatte nicht so das Gefühl, dass ich jetzt im Himmel war, wie manche andere. ZB. diese amerikanische Augenärztin, wie heißt die noch, die interpretiert das jetzt so? Aber ich würde nicht sagen, dass ich die Religion nicht mehr brauche.

*Angst vor dem Sterben kommt ja auch davon, dass früher der Gerichtsgedanke, der ja auch biblisch ist, stärker betont worden ist. Ich erinnere mich, dass ich als Kind gelegentlich **Angst vor diesem Jüngsten Gericht** hatte bzw. diese latent immer ein wenig im Hintergrund war. Wie ist Ihre Stellung dazu? Es dürfte ja weniger Leute geben, die die NTE als negatives, angsteinflößendes Erlebnis erfahren haben. Vielleicht haben mir auch deshalb diese NTE-Berichte soviel Angst vor dem Tod genommen, weil dieser strenge Richter kaum vorgekommen ist, sondern der allgütige Gott.*

Ja, es gibt relativ wenige NTE, die negativ sind, und interessanterweise... dazu kann man verschiedenes sagen. Also es gibt NTE, die die Leute bedrohlich, beängstigend und erschreckend empfunden haben – ich will jetzt nicht sagen „Höllenerfahrungen“ – aber die ganz froh waren, dass sie da wieder raus sind. Wenn das eine tiefe Erfahrung war mit dem Tunnel und dem Lebensrückblick und so, dann waren die positiven Auswirkungen im folgenden Leben – keine Angst vor dem Tod mehr, vertiefte Spiritualität, das Wichtigste im Leben sind liebende Beziehungen und nicht Leistung und Erfolg, weniger Aggressivität und Neid und Missgunst, dass all die positiven Folgen bei allen, die eine negative Erfahrung gemacht haben, genauso eintreten, wie bei den übrigen. Schon mal das erst, was hoch interessant ist.

Aber man weiß nicht, ob die sozusagen „schlechter“ gelebt haben, als jene mit positiver NTE?

Nein, das weiss man nicht. Aber das ist schon mal überraschend, dass die neg. NTE die selben positiven Wirkungen haben, wie die positiven. Und das zweite, was dazu zu sagen ist: Vielleicht sind die auch an einer Stelle, wo sich diese Erfahrung noch nicht völlig entfaltet

hat, herausgerissen worden. Also viele sagen, in dem Moment, wo sie den Tunnel durchschreiten und auf diese andere Seite kommen, diese andere Realität, dass sie zunächst desorientiert sind und dann spüren, dass sie nicht allein sind und dann verängstigt sind. Oder dass sie in ihrem Lebensrückblick sehr harte Sachen über sich selbst erfahren haben. Und wenn man in diesen bedrohlichen Aspekten stecken bleibt und die Erfahrung gerade in dem Moment durch Reanimation zum Abschluss kommt, kann sein, dass der letzte Eindruck, der geblieben ist, negativ war. Und wenn die Erfahrung sich weiter entwickelt hätte, sich das dann positiv aufgelöst hätte. Das ist auch eine Möglichkeit. Und es gibt die dritte Möglichkeit: dass im Rahmen von Operationen, Vollnarkosen, medizinischen Behandlungen, Reanimierungen nicht nur NTE gibt, sondern kurz vor dem Sterben die sog. „Todesbettvisionen“- dass in diesen Zuständen zwischen Leben und Tod die Menschen nicht nur NTE haben, sondern auch verschiedene andere Halluzinationen, Visionen usw. Manche kommen da mit dem Teufel vor. Ich weiss von einer Frau, die hatte eine Vision kurz vor dem Sterben, sie saß in einem Bankett und plötzlich kommt der Teufel rein und sagt zu ihr: So, du kommst jetzt mit! Und wollte sie aus dem Raum führen. Und sie hat ihm erwidert: Nein, jetzt nicht und hätte den Teufel zurück gestoßen! Und hätte die Tür zugemacht und sich wieder an den Tisch gesetzt und dann kam sie wieder zu sich. Das würde ich jetzt nicht als NTE klassifizieren. Aber es war in einem Moment, wo sie fast gestorben ist. Aber es könnte sein, wo Menschen etwas Negatives berichten, eine Erfahrung des Teufels od. irgendwas, die so eine Art Traum ist in der Nähe des Todes, und die dann erzählen und dann glauben, weil es in der Nähe des Todes war, war es eine NTE. Aber eigentlich die NTE hat eine klare Struktur. Aber eine Erfahrung, die ähnlich ist, würde ich nicht unbedingt als NTE bezeichnen. Also da würde ich vorsichtig sein, wenn man von negativer NTE spricht. Vielleicht war es gar keine NTE, sondern eine Art innerer Traum hervorgerufen durch Narkosemittel oder anderem. Die NTE ist sehr positiv und zeichnet das Bild eines Gottes, der reine Liebe und reine Barmherzigkeit ist. Die Vorstellung des Fegefeuers hat eine gewisse innere Verwandtschaft mit dem Erlebnis des Lebensrückblicks, weil man wird mit seinem ganzen Leben konfrontiert: man hat schonungslose Wahrheit über sich selbst. Man spürt, was man angerichtet hat, aber nicht in einer harten urteilenden Weise, die irgendwie vernichtend ist, sondern in einer inneren Akzeptanz der Realität. Alle Masken fallen, alle Lebenslügen fallen. So bin ich und so war es. Das könnte man in gewisser Weise Fegefeuer nennen, weil es nicht ganz einfach ist, es ist hart. Aber es ist nicht irgendwie vernichtend. Im Gegenteil es ist positiv, es ist ein inneres Wachstum, was man erreicht. Fegen heißt ja auch reinigen, und so kann man diesen Lebensrückblick auch als etwas Reinigendes erleben. Die Vorstellung der Hölle ist natürlich biblisch. Man kann das nicht einfach wegleugnen. Ich persönlich denke: Wenn der Mensch frei geschaffen ist dann kann ihn Gott nicht in Gemeinschaft mit sich zwingen. Wenn ich ultimativ im Tode noch sage: Ich will nichts mit dir zu tun haben, dann ist das Hölle. Aber diese ganzen Bilder mit Flammen und so, das ist Mittelalter, das sollten wir hinter uns lassen. Aber meine Hoffnung wäre, dass da niemand ist.

Für mich war der Artikel „Hoffnung im Gericht“ meines Doktorvaters Józef Niewiadomski, so ein nachhaltiges Aha-Erlebnis. Er schließt dabei auf eine eschatologische Begegnung und Gegenüberstellung aller Menschen, die einander etwas angetan haben od. etwas schuldig geblieben sind. „Wahrhaft ein dies irae – ein Tag des Zorns“ nach alter Tradition“, schreibt er, wenn man sich vorstellt, wie alle als Täter gegenüber ihren Opfern die Schuld auf andere schieben, welche sie zu dem gemacht hätten etc. – Wahrhaft ein dies irae, wenn nur die

gegenseitigen Anschuldigungen bliebe und wir nicht auch auf die Begegnung mit Jesus hoffen dürften: den Allvergebenden, weil er bereit war, die Sündenfolgen seiner damaligen Täter und damit potentiell allen, denen er begegnet, stellvertretend zu ertragen und zu vergeben ... Die Hoffnung im Jüngsten Gericht besteht, dass angesichts des uns allen Vergebenden auch weitgehend wir alle zur Vergebung bereit werden.

Unabhängig von NTE noch eine Frage zum „Sinn des Lebens“:

Hat das Leben einen Sinn, wenn ich mich daran halte, dass alles nur Werden und Vergehen ist? Was würde der Philosoph dazu sagen? Viele sagen, der Sinn des Lebens ist das Leben selbst, dass ich möglichst gut lebe, dass ich Kinder großziehe und sie zu möglichst glücklichen Menschen mache etc..

Das ist eine alte Debatte in der Philosophie über den Sinn des Lebens: Wenn das ganze Universum sinnlos ist, kein Plan, keine Intentionalität besteht. Können trotzdem kleine Sinninseln bestehen? Dann sagen manche, wenn das Ganze sinnlos ist, dann sind auch die Sinninseln ein Selbstbetrug. Da würde ich sagen, da muss man eine nuancierte Position einnehmen: Wenn das Ganze sinnlos ist, dann sind auch die kleinen Sinninseln weniger sinnvoll. Ich würde nicht sagen, dass sie völlig sinnlos sind, aber sie sind so ein bisschen ein trotziger, Camus-artiger⁷ Protest, ein Heroismus – man hat erkannt, dass das Ganze komplett sinnlos ist und trotzdem setzt man sich dem heroisch entgegen. Ich sehe, ich komme aus dem Nichts, ich gehe in das Nichts, das Ganze hat keinen Plan. Und trotzdem sind wir jetzt hier. Da Sorge ich dafür, dass es den Armen besser geht, dass wir Fortschritt machen in der Medizin od. anderen Gebieten, dass es meiner Familie gut geht. Das hat den Sinn eines trotziges Aufbegehrens, das dem Menschen eine gewisse Größe gibt, aber es bleibt ein trotziges Aufbegehren. Wenn das Ganze einen Sinn hätte, dann ist der Sinn des einzelnen viel leichter zu erklären. Wenn die ganze Schöpfung einen Sinn hat, dann ist auch mein Kampf für das Wahre, Gute und Schöne in diesen Gesamtsinn eingeordnet. Also ich würde nicht sagen, dass die kleinen partikulären Sinne verschwinden, aber sie haben ein Element des Absurden der Trotziges, des Camushaften.

Bleibt dann nicht immer noch die offene Gerechtigkeitsfrage, wenn das Ganze sinnlos ist; sodass der Täter ewig über das Opfer triumphieren könnte (W. Benjamin)? Das Recht des Stärkeren wäre damit zementiert.

Wenn das Ganze sinnlos ist, gibt es natürlich keine ausgleichende Gerechtigkeit.

Der partikuläre Sinn ist trotzdem haltbar, aber dieser ist doch abgeschwächt. Aber man sieht ja, dass Menschen die religiös motiviert sind, sich auch im Kleinen für den Sinn einsetzen. Die NTE – um zum Thema zurückzukehren – wird von den Betroffenen als eine Enthüllung des Sinns des Lebens erlebt, Also erlebt im Allgemeinen, was ist im Leben sinnvoll: Beziehungen, die von Liebe geprägt sind, das ist der tiefste Lebenssinn. Und der andere Sinn, der immer genannt sind: dass wir ein geistiges intellektuelles Wesen sind, und dass das Verfolgen von Weisheit Sinn gibt, das Wissen wie alles zusammenhängt. Das zu verfolgen und zu vertiefen. Das ist der zweite Sinn, den viele nennen. Das sagen auch Menschen, die nicht ausbildungsmäßig eine großen intellektuellen Hintergrund haben. Auch diese fangen oft an,

⁷⁾ Nach dem gegen die Absurdität unseres Daseins anschreibenden französischen Philosophen *Albert Camus*.

mit solchen Texten sich zu beschäftigen, die die letzten großen Fragen der Menschheit angehen, fangen an philosophisch zu werden, nach Weisheit zu suchen; Philosophie ist ja die Liebe zur Weisheit. Dazu erleben einzelne oft so eine eigene Aufgabe: Du kannst jetzt noch nicht gehen, du musst dich noch um deine eigenen Kinder kümmern. So ist die NTE oft, dass für mich persönlich sich der Sinn des Lebens erschließt. So dass dann, wenn ich wirklich sterbe, ich jetzt nochmal eine Chance bekomme, so zu leben, dass ich dann noch sagen werde: mein Leben war sinnvoll. Ich bin allem möglichen hinterhergelaufen, weil die Gesellschaft es mir vorgegeben hat: Du musst Professor werden, weil die Eltern es verlangen od. du musst Jurist werden, weil der Vater schon Jurist werden wollte od. was weiss der Kuckuck. Das ist alles nicht wichtig. Das, was sich mir in der NTE erschlossen hat, das ist der Sinn meines Lebens, so dass ich jetzt nachher dem nachfolgen kann. Das würden praktisch alle sagen, dass sie das in der NTE realisieren. Dass sich die Sinnfrage in der NTE geklärt hat. Menschen, die zur Antriebslosigkeit, Verzweiflung und Depression geneigt haben, dass das sehr oft verschwunden ist, dass der Wunsch vorher öfter da war, ich möchte am liebsten sterben im Sinne von ausradiert sein. Dass geht soweit, dass Menschen, die psychiatrisch relevante Depressionen hatten, dann ab der NTE nie wieder Depressionen hatten und auch keine Medikamente mehr brauchten, weil der Sinn des Lebens für sie auf einmal klar war. Und das ist das, was man an der NTE eigentlich besprechen sollte. Nicht, ob wir im Jenseits waren, welche Droge das vielleicht hervorgerufen hat, kann man auch erforschen, aber das ist nicht das Wichtigste.

Die Frage ist mir auch gekommen: Das Menschen, wenn sie doch in der NTE erlebt haben, wie schön das Sterben ist, auf die Idee kommen könnten, wenn das Leben sehr schwierig wird – vielleicht durch eine Krankheit - dass sie sich das Leben nehmen?

Genau das Gegenteil, exakt genau das Gegenteil. Also die Leute wissen, dass der Tod nicht zu fürchten ist, aber sie erleben ihre Präsenz in dieser Welt als absolut sinnvoll, sehen, dass sie eine Aufgabe hier haben, und gebraucht werden, setzen sich dafür ein, oft bis zum letzten Atemzug mit unglaublicher Energie. Also die NTE führt überhaupt nicht zu Lebensmüdigkeit oder Lebensflucht, sondern genau umgekehrt. In der klassischen christlichen Tradition: Wie kann man eine echte mystische Erfahrung von einer psychiatrischen Episode unterscheiden? Weil äußerlich sehen die sich sehr ähnlich. Aber man unterscheidet sie an den Früchten. Ob jemand nach der Erfahrung mehr Glaube, Hoffnung, Liebe leben kann. Und da gewinnt die NTE eindeutig diesen Test. Die Leute werden nicht kränker im Kopf, werden nicht egoistischer etc. sondern im Gegenteil. Das ist der Grund, warum ich die NTE eine echte mystische Erfahrung nenne, weil sie diesen Lackmus-Test besteht, der in Jahrtausenden christlicher Tradition erstellt wurde. Eine oberflächliche Episode, vielleicht durch eine Droge hervorgerufen, hat keine entsprechende Wirkung.

Ein gutes Schlusswort! Herr Prof. vielen Dank für das ausführliche Interview!